

Florian Kapsner- ein junger Mesner

Der 17-jährige Florian Kapsner engagiert sich seit zwei Jahren als Mesner in seiner Heimatkirche

Kirchliches Engagement

Sonntagmorgen, 7.30 Uhr, der Wecker klingelt. Viele Jugendliche würden um diese Uhrzeit am Wochenende überhaupt nicht daran denken, schon aufzustehen. Entweder ist es bei der Party am Vorabend wieder mal etwas länger geworden, oder man will einfach nur ausschlafen. Anders Florian Kapsner: Er steht jeden Sonntag um halb acht auf und macht sich auf den Weg in die Kirche.

Florian arbeitet seit mittlerweile zwei Jahren ehrenamtlich als Mesner in seiner Heimatkirche. Wie ist er dazu gekommen, Mesner zu werden? „Ich bin von klein auf immer mit meinen Eltern in die Kirche gegangen und habe nach der Erstkommunion mit dem Ministrierten angefangen. Ich wollte aber auch dann aktiv am Gottesdienst beteiligen, wenn ich nicht zum Ministrierten eingeteilt war. Also habe ich spontan den Mesner gefragt, ob ich ihm helfen kann“, erzählt Florian. Der war sofort einverstanden, hat Florian in die Aufgaben eines Mesners eingeführt und ihm sogar eine Mappe zusammengestellt, in der alles Wichtige rund ums „Mesnern“ aufgeschrieben ist. Seitdem arbeiten die beiden als Mesner-Team zusammen.

Wenn Florian am Sonntagmorgen in die Kirche kommt, richtet er als erstes Wein und Hostien für den Gottesdienst her und zündet alle Kerzen an. Wenn später der Pfarrer und die Ministranten eintreffen, hilft Florian ihnen beim Anziehen ihrer Gewänder. Während des Gottesdienstes darf er dann die Glocken läuten und die Kollekte einsammeln. „Wenn ich beim Geld einsammeln bei meinem Opa vorbeikomme, merke ich immer, wie stolz er ist, dass ich der Mesner bin“, sagt Florian. Eigentlich haben alle positiv darauf reagiert, dass er sich in der Kirche engagiert. „Der Pfarrer war zwar anfangs schon etwas überrascht, dass ich mit 15 Jahren schon Mesner werden möchte, insgesamt hat er es aber gut aufgenommen“, lacht Florian. Am Anfang war er vor dem Gottesdienst manchmal nervös, ob denn alles vorbereitet ist und alles klappen würde, mittlerweile ist das „Mesnern“ für Florian aber zur Routine geworden.

Manchmal kostet es Florian schon Überwindung, am Sonntag um halb acht aufzustehen. Schließlich muss er während der Woche auch jeden Tag früh aus dem Bett, um rechtzeitig in der Arbeit zu sein: Florian hat dieses Jahr eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik begonnen. „Grundsätzlich gehe ich schon jeden Sonntag in die Kirche“, sagt Florian. „Es gibt aber auch Ausnahmen. So wie nächste Woche, da feiert ein guter Freund am Samstag Geburtstag, da kann ich am Sonntag dann nicht aufstehen“, lacht er.

Zusätzlich zum Sonntagsgottesdienst findet auch am Mittwochabend ein Gottesdienst statt. Da nimmt sich Florian aber meist frei, schließlich braucht er auch noch Zeit, um seinen Hobbies nachzugehen. Momentan nimmt er an einer Skigymnastik teil, um fit für die kommende Skisaison zu werden. Und auch sonst ist Florian sportlich aktiv: Er geht gerne Laufen und ist im Schützenverein.

Wenn sein Mesner-Kollege in den nächsten Jahren in den „Ruhestand“ geht, kann sich Florian vorstellen, das Mesner-Amt alleine zu übernehmen. Er hofft aber, dass sie noch lange im Team arbeiten, da sein Kollege ein wesentlicher Grund dafür ist, warum ihm das Mesnern so viel Spaß macht: „Wir verstehen uns einfach super!“



Ein **Mesner** (auch Küster oder Kirchendiener) ist ein Angestellter einer Kirchengemeinde oder Pfarrei. Seine Hauptaufgabe besteht darin, den Gottesdienst vorzubereiten. Dazu gehört z.B. das Bereitstellen von Messwein, Hostien, Weihrauch und Altarkerzen.



- 1) Lies den Text und finde heraus, warum sich Florian dazu entschieden hat, Mesner zu werden.
- 2) Florian erzählt, dass er jeden Sonntag um 7.30 Uhr aufsteht. Überlege, ob du auch jeden Sonntag so früh aufstehen würdest, um in die Kirche zu gehen. Wenn nicht, aus welchem Grund würdest du am Sonntagmorgen aufstehen?
- 3) Suche nach anderen Jugendlichen, die sich in der Kirche engagieren und frage sie, warum sie das machen.